

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 14 (1909-1910)
Heft: 10

Artikel: Zum 26. Juni
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-310724>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gemacht, was es ist, zu einer Stätte der einfachen, harmonischen Schönheit. Dankbar gedenke ich auch aller andern Arbeitskräfte, die unserm Zwecke gedient.

Und endlich gedenke ich noch in wehmütiger Dankbarkeit der Toten, die für das Heim gearbeitet und seine Vollendung nicht gesehen haben. Viele, die mit jugendlicher Begeisterung das schöne Werk gefördert haben, sind ins Grab gesunken und konnten nicht mehr sehen, wie ihre Idee verwirklicht worden ist. Aber ihre Werke folgen ihnen nach, und ihre Namen werden unvergessen bleiben.

Ich übergebe nun dieses Haus dem Schweiz. Lehrerinnenverein. Es wird sein Stolz und seine Sorge sein. Die Lehrerinnen werden sich darum scharen und wie bisher treu zu ihrem Werke stehen. Denn noch ist es nicht ganz vollendet. Noch lange wird es ihre Kraft und Hilfe in Anspruch nehmen, dafür aber auch seinen Segen reichlich spenden, wie alles Gute, das wir vollbringen.

Ich schliesse mit dem Spruche, der im Grundstein drunten in der dunklen Erde ruht:

So wachse denn empor, der Schwachen Hort,
Der müden Lehrerin ein Ruheort.
Was wir in Liebe säten, reif' in deinen Räumen,
Du trautes Heim, umrauscht von hohen Bäumen.
Und wenn wir längst vermodert, zeug dein Leben
Von unsrer Arbeit und von unserm Streben.
Wir übergeben dich in Gottes sichere Hut,
Er schütze dich vor Sturm und Feuersglut,
Er schütze dich vor Zwietracht und Verderben
Und lasse Lieb' und Treue nimmer in dir sterben.

Zum 26. Juni.

Sieh da! umringt von sommergrüner Au,
Kein Traumbild kann es schöner zeigen,
Ragt stolz und reich der neue Wunderbau,
Und ist dein Heim, und ist dein eigen.

Ja, du und du, ihr Schwestern nah und fern,
Das muss uns alle innig binden,
Nun zieht ein trauter Zauber uns nach Bern,
Wo wir die eigne Herdstatt finden.

Hier wird nach langem, heissem Arbeitstag
Uns stiller Feierabend winken,
Und unsre Seele, frei von Pflicht und Plag,
Mag Frieden hier und Schönheit trinken.

Schau nur des Birkenwäldchens schlanken Bau
Mit seinen schwanken Silberzweigen!
Und schau, wie hell ins tiefste Himmelsblau
Die fernen Alpengipfel steigen!

Ein Sonntagsläuten tönt vom Münster nur,
Sonst aus der Stadt kein leises Rauschen.
Du kannst dem regen Flüstern der Natur,
Du kannst dem Sang der Amsel lauschen.

Und drinnen lacht dein Stübchen, sonndurchhell,
Mit hohen Fenstern und Balkonen.
Es ist dein eigen, deine kleine Welt,
Und mag dir schwere Jahre lohnen.

Drum jubelt alle! Dieser Tag ist gross.
Es ist ein Tag so recht zum Danken,
Und staunend können wir bewundern bloss
Der Schwestern Walten und Gedanken.

In jedem Herzen brennt's, auf jedem Mund;
Ich sprech' es laut in aller Namen:
Dank unserm Vorstand! — Jede Arbeitsstund'
Sei froher Zukunft goldner Samen!

Auch unsres Heimbaus rege Kommission
Nehm' unsern wärmsten Dank entgegen!
Aus eurem Fleisse spriesst als schönster Lohn
Für alle Schwestern reicher Segen.

Wie manchmal wurdet ihr aus Ost und West
Zu Rat und Tat nach Bern gerufen!
Nun steht das Haus — nun feiern wir das Fest —
Doch ihr erbautet uns die Stufen.

Festbericht.

In dem schönsten Saale Berns, dem grossen, weissgoldenen Kasinosaale, versammelten sich am Abend des 25. Juni die Mitglieder des Schweizerischen Lehrerinnenvereins zum Festbankett. Es war kurz nach sechs Uhr. Ein fröhliches Leben herrschte bald. Alle Tische waren verschwenderisch mit Alpenrosen geschmückt.

Fräulein Dr. Graf, die Präsidentin des Schweizerischen Lehrerinnenvereins, eröffnete den Abend durch eine warme Begrüssungsrede. Sie hiess alle herzlich willkommen, die Ehrengäste, die Vertreter der Behörden, die Direktoren der Berner Lehrerinnenseminarien, den Architekten des Heims, die Vertreter der Presse und die Kolleginnen von nah und fern. Die letztern bat sie, es nicht übel zu nehmen, dass heute ein Fest gefeiert werde, wie sonst reiche Leute es feiern. Wir hätten gespart, sagte sie, und gerackert bis ans Ende, aber nun sei